# Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

**Tageblatt** für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Mülsen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Lugschnappel und Tirschheim

**Amtsblatt** für das **Kgl. Amtsgericht** und den **Stadtrat** zu **Lichtenstein**

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.

**Nr. 23** — Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk. — **Freitag, den 29. Januar.** — Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk. — **1909**

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstr. Nr. 5 b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Reklamezeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pf. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. — Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.


## Das Wichtigste.

* Aus Anlaß des kaiserlichen Geburtstages wurden zahlreiche Persönlichkeiten durch Gnadenbeweise ausgezeichnet.

* England wird in diesem Frühjahr seine Nordseeflotte auf 14 erstklassige Schlachtschiffe und 12 ebensolche Panzerkreuzer verstärken.

* Der Negus Menelik von Abessinien ist so schwer erkrankt, daß sein Zustand als hoffnungslos gilt.

* Das türkische Kriegsministerium fragte in Adrianopel an, ob die dort zusammengezogenen Truppen in jeder Beziehung schlagfertig seien. Die Gefahr eines Grenzkonfliktes ist immer noch vorhanden.

* Der Herd der Erdbeben, die in den letzten Tagen überall registriert wurden, ist nach Wahrnehmungen des Observatoriums in Baku innerhalb der Grenzen des chinesischen Turkestans zu suchen.

* Bei Vornahme von Rettungsarbeiten nach einer Explosion in einem Kohlenwerke bei Pittsburg sind 22 Personen umgekommen.

## Rückblick.

1.

Eine ungewöhnlich lange und arbeitsreiche Tagung des Sächsischen Landtages hat ihren Abschluß gefunden. Aber auch eine solche von hervorragender Bedeutung, nicht nur der Menge des verarbeiteten Stoffes nach, sondern noch viel mehr nach der hervorragenden Wichtigkeit der Beratungsgegenstände.

Ihren Charakter hat die Landtagsperiode durch die

**Reform des Wahlrechts**

für die Zweite Kammer aufgeprägt erhalten. Nach wie vielen Mühen und unter welchen großen Gefährdungen das Werk endlich zum Abschluß gebracht werden konnte, ist bekannt. Gewiß ist keine vollkommene Lösung der schwierigen Aufgabe gelungen; wie sollte das aber auch möglich sein, wo so viel einander widersprechende Meinungen, so viel einander entgegenwirkende Kräfte zusammenstießen, und nur durch ihre Vereinigung etwas geschaffen werden konnte. Aber zweierlei wird kein objektiver Beurteiler leugnen können, einmal, daß alle beteiligten Faktoren, die Regierung sowohl wie die beiden Ständekammern, und in der Zweiten Kammer wieder beide großen Parteien, ihre ganze Kraft an das Werk gesetzt haben, und zweitens, daß das neue Wahlrecht gegenüber dem geltenden den breiten Massen des Volkes weitgehende Vorteile einräumt und ihnen wieder den ihnen zukommenden Einfluß in der Volksvertretung ermöglicht. Von der Bewährung des neuen Rechtes wird es abhängen, ob in dieser Einräumung von Rechten in der Zukunft wird noch weiter gegangen werden können. Hoffen wir, daß das neue Wahlrecht trotz aller dagegen von der Sozialdemokratie aufgewendeten Verhetzung doch so wirkt, daß die Zufriedenheit im Volke vergrößert und die Teilnahme an der inneren Landespolitik gehoben werde. Dann wird nicht nur Graf Hohenthal, der trotz schwerer körperlicher Krankheit bis zuletzt in den anstrengenden Sitzungen ausgeharrt hat, dann wird nicht nur die Erste Kammer, die sich die Aufgabe, zwischen den Gegensätzen zu vermitteln, gestellt und mit besonderem Geschick gelöst hat, dann werden auch alle anderen Beteiligten mit Befriedigung erfüllt und des Dankes des Volkes gewiß sein können.

Neben dem Wahlgesetze sind noch eine Anzahl sehr wichtiger anderer Gesetzgebungswerke zum Abschluß gebracht worden. Vor allem das

**Wassergesetz,**

das nach sehr schwierigen Verhandlungen während zweier Landtagstagungen und nach eingehender Vorberatung der Zwischendeputationen beider Kammern endlich im Vereinigungsverfahren fertiggestellt worden ist. Damit wird der gerade für Sachsen mit seiner ungewöhnlich starken Ausnutzung aller vorhandenen Wasserkräfte allmählich unhaltbar gewordene Zustand des Fehlens jeder wasserrechtlichen Gesetzgebung beseitigt. Entgegen der ursprünglichen Absicht ist das Gesetz zu einem reinen Verwaltungsgesetz geworden, das tiefeinschneidende Bestimmungen über die künftig entstehenden Wasserbenutzungen, über die Unterhaltung der Wasserläufe und den Schutz der Ufer usw. enthält. Die Enteignung von Quellen, Quellengrundstücken und Grundwasser wird verboten; ob trotzdem dem Bedürfnisse, für die immer wachsende Bevölkerung Sachsens das nötige Trinkwasser und Nutzwasser zu beschaffen, ausreichend und in allen Fällen wird Rechnung getragen werden können, muß die Erfahrung lehren. Eine dieses Gesetz ergänzende Regelung des Privatwasserrechtes ist für die nächsten Sessionen vorgesehen. Eine umfangreiche

**Novelle zum Berggesetz**

regelt zunächst die Bergarbeiterverhältnisse in einer durchaus modernen, dem sozialen Empfinden unserer Zeit entsprechenden Weise. Außerdem wurden die Bestimmungen über die Gewerkschaften ergänzt und in Einklang mit dem neuen deutschen Reichsrechte gebracht. In Verbindung mit dem Bergrecht steht auch das Gesetz, das die Gewinnung des Radiums dem Staate vorbehält.

Einen sozialen Fortschritt bedeutet auch das

**Fürsorgeerziehungsgesetz,**

das neben der Besserung entarteter, hauptsächlich die Bewahrung sittlich gefährdeter Kinder vor der Verwahrlosung bezweckt und so eine in Sachsen bestehende empfindliche Lücke ausfüllt. Ein recht erheblicher Fortschritt ist auch durch das neue

**Forst- und Feldstrafgesetz**

erzielt, das sowohl die Strafen für die Forst- und Felddiebstähle entgegen dem alten, sehr harten Gesetze in durchaus milder und durch die Aufhebung der absoluten Strafandrohungen gerechter Weise festsetzt, als auch das Strafverfahren erheblich verbessert. Allerdings ist es gerade bei diesem Gesetze nicht gelungen, die Bedürfnisse der Eigentümer mit denen des großen Publikums allenthalben in Einklang zu bringen.

Eine Beschränkung der Eigentümer in der freien Verfügung über ihr Eigentum im Interesse der Allgemeinheit bringt das

**Gesetz gegen die Verunstaltung von Stadt und Land.**

Gerade bei diesem Gesetze wird sehr viel von der Art der Ausführung durch die Behörden abhängen. Von der Staatsregierung sind deshalb in dieser Beziehung weitgehende Zusicherungen abgegeben worden. Auf dem Gebiete des Unterrichtswesens ist besonders die Einführung der

**Oberrealschule**

hervorzuheben, durch die Sachsen, dem preußischen Vorbilde folgend, namentlich aus den Kreisen von Industrie und Handel herangetretenen Wünschen nachgekommen ist. (Schluß folgt.)

## Deutsches Reich.

**Dresden.** (Der König von Sachsen empfing in Berlin nach dem gestrigen Gottesdienste den Reichskanzler, eine Anzahl dort weilender sächsischer Reichstagsabgeordneten, den Geheimen Rat von Körner vom Auswärtigen Amt und die sächsischen Bundesratsbevollmächtigten Geheimen Räte Fischer und Härting und fuhr darauf bei den dort weilenden Fürstlichkeiten vor.

**Berlin.** (Die Feier des Geburtstages des Kaisers) wurde in Berlin in der üblichen Weise in Anwesenheit von etwa 60 Fürstlichkeiten begangen. Auch im Reiche und überall im Auslande wurden Festlichkeiten veranstaltet. Sämtliche nationale deutsche Zeitungen brachten Leitartikel in ruhiger und verständiger Sprache, die mehr oder weniger an die November-Ereignisse erinnerten.

— (Verstärkung der englischen Nordseeflotte.) Ein Telegramm aus London berichtet, daß, wie englische Blätter melden, die Admiralität im kommenden Frühjahr eine Neueinteilung der Seestreitkräfte in den heimischen Gewässern vornehmen wird, die im wesentlichen auf eine Verringerung der Kanalflotte und auf eine Verstärkung der Nordseestreitkräfte hinauskommt. Die Flottenmacht in der Nordsee besteht aus der Nord-Division der Heimatflotte, die sich aus 6 Schlachtschiffen und 6 Panzerkreuzern zusammensetzt. Ein bemerkenswertes Ergebnis der beabsichtigten Veränderungen wird sein, daß das Schlachtschiffgeschwader dieser Flotte ganz aus Schlachtschiffen von über 16 500 Tonnen bestehen wird, die alle, ohne Ausnahme, mit 48 12zölligen und 20 9,2zölligen Geschützen bestückt sind. Ferner soll unter dem Namen „Nordseeflotte" eine gänzlich neue Flottenmacht gebildet werden, die sich aus acht Schlachtschiffen zu je 16 350 Tonnen und sechs Panzerkreuzern zu je 13 550 Tonnen und 23 Knoten Geschwindigkeit zusammensetzen wird. Die auf diese Weise auf eine Stärke von 14 Schlachtschiffen und 12 Panzerkreuzern gebrachten Nordseestreitkräfte sollen die schnellste, am machtvollsten bewaffnete und am besten geschützte Kriegsschiff-Flotte der Welt darstellen. Die neue Flotte wird als Basis entweder Rosyth oder Cromarty in Nordschottland erhalten. — In Deutschland wird man diese Maßnahme als ein Zeichen unbegründeten Mißtrauens und versteckter Feindseligkeit empfinden, diktiert von dem albernen Schreckgespenst der Invasionsfurcht.

— (Wichtige französische Maßnahmen an der deutschen Grenze.) Eine wichtige, die Landesverteidigung betreffende Maßnahme ist kürzlich durch die Verlegung des lenkbaren Luftschiffes „Republique" von Beliort nach Epinal und durch Errichtung einer großen Station für drahtlose Telegraphie in nächster Nähe von Epinal und noch innerhalb der von ihr abhängigen Sperrfortslinie durchgeführt worden. Man kann behaupten, daß durch diese Veränderung für den Kriegsfall nicht nur die gesamte Rheinebene von der Schweizer Grenze bis etwa Mainz, sondern daß auch ein sehr großer Teil sämtlicher süddeutschen Staaten in den Aktionsradius der genannten französischen Festung gezogen worden sind. Der Wert von Epinal wird durch diese Vorkehrungen in einer Weise erhöht, die die Beachtung Deutschlands in weitem Maße herausfordert.

## Aus Nah und Fern.

**Lichtenstein,** den 28. Januar 1909.

* **Rauhfrost.** Der strenge Winter, der uns bis jetzt wenig Schnee, aber kernfestes und gesundes Eis den eisfonsumierenden Industrien und Gewerben lieferte, sowie willkommene Gelegenheit zur Ausübung des Schlittschuhsportes bot, bescherte heute in seiner wechselvollen Laune bei bitterer Kälte Rauhfrost und schuf dadurch ein schönes Winterbild. Bäume und Sträucher, und wo sich sonst ein Halt für die Eisgebilde fand, sind stark „überzuckert". Diesen Schmuck der Telephondrähte wird aber die Postverwaltung nicht besonders gern sehen; denn man erinnert sich noch, welchen Schaden vor zwei Jahren der Rauhfrost im ganzen Erzgebirge und besonders auch in unserer Gegend im Telephonnetze usw. anrichtete. Erst gegen mittag zerteilte sich der Nebel.

*— **Schützen und Jäger!** Zur Feier des 100jährigen Bestehens der Königlich Sächsischen Jäger und Schützen in Freiberg und Dresden sind die Tage vom 29. bis 31. August dieses Jahres bestimmt. Festzug, Festgottesdienst, Parade der aktiven Truppen und deren ehemaligen Angehörigen am 30. August in Freiberg, am 31. August in Dresden vor dem Könige, darnach gemeinsame Mittagstafel der Festteilnehmer,

SLUB
Wir führen Wissen.